

Haidhauser nachrichten

Juni 2018

Preis 1,20 Euro

43. Jahrgang

Nr. 6/2018

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Tunnelbau bei Kobellwiese

Sechs Jahre kein Schulsport?

Wer in Haidhausen kennt sie nicht, die Kobellwiese, die städtische Schulsportanlage in den Maximiliansanlagen hinterm Hofbräukeller. Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, was aus der „Kobellwiese“ wird, wenn die Bauarbeiten für den zweiten S-Bahn-Tunnel erst einmal richtig begonnen haben?

Aus den Plänen der Bundesbahn zum 2. S-Bahn-Tunnel geht hervor, dass auf diesem Platz eine offene Baustelle zum An- und Abtransport von Bauschutt, -materialien und -maschinen entstehen wird. Außerdem ist hier ein Rettungsschacht für Notfälle geplant. Der Baubeginn in den Maximiliansanlagen ist frühestens im ersten Quartal 2020 vorgesehen. Für mindestens sechs Jahre wird es dann keine Kobellwiese und auch keine Schulsportanlage mehr geben.

Wir haben beim Städtischen Referat für Bildung und Sport (RBS) nachgefragt. Zur Zeit wird diese Sportanlage neben den nahegelegenen Sprengelschulen Kirchen- und Wörthschule, von acht weiteren Schulen in Raum Haidhausen und in angrenzenden Stadtgebieten genutzt. Nach 17:00 Uhr nutzen zehn Sportvereine, Betriebssportgruppen, Freizeitsportgruppen und auch das Kinderhaus Haidhausen diese Sportanlage, so das RBS.

Fortsetzung auf Seite 8



An die 40.000 haben gegen das PAG (Polizeiaufgabengesetz) demonstriert – die CSU hat es trotzdem verabschiedet

Neues bayerisches Polizeiaufgabengesetz

Alarmstufe gelb-rot

Das neue bayerische Polizeiaufgabengesetz tritt in Kürze in Kraft. Viele Menschen haben dagegen protestiert. Nicht auszuschließen ist, dass Bayern mit dem neuen Gesetz die Blaupause für bundesweite Verschärfungen liefert.

Der Bayerische Landtag hat mit den Stimmen der CSU im vergangenen Monat eine Neufassung des Polizeiaufgabengesetzes (PAG) beschlossen. Wenige Tage vor der Beschlussfassung haben sich in München an die 40.000 – vor allem junge – Menschen zu einer Kundgebung gegen die PAG-Novelle versammelt und gegen das neue PAG protestiert.

Das bayerische PAG reiht sich ein in zuletzt beschlossene Gesetze (in Klammer der Zeitpunkt des Inkrafttretens), die eine Erosion der Bürgerrechte bewirken: Bayerisches Integrationsgesetz (1.1.17), Gesetz zur Stärkung des Schutzes von Vollstreckungsbeamten/innen (30.5.17), Gesetz zur effektiveren Überwachung gefährlicher Personen (1.8.17).

Mit Inkrafttreten des PAG verfügt die bayerische Polizei über erweiterte Möglichkeiten der Überwachung, insbesondere im Bereich der Telekommunikation. Dabei darf

sich die Polizei künftig auch erweiterter Maßnahmen nachrichtendienstlicher Natur bedienen. Das Trennungsgesetz exekutiver und nachrichtendienstlicher Tätigkeit staatlicher Organe war und ist eine der fundamentalen Lehren aus der NS-Zeit. Dieser Erfahrung zum Trotz ist dieses Gebot bereits in einigen Bereichen aufgeweicht worden. Das neue bayerische PAG setzt diese Entwicklung fort.

Brisant ist, dass Betroffene nur sehr eingeschränkt Rechtsschutz gegen polizeiliche Maßnahmen in Anspruch nehmen können. Der Münchner Rechtsanwalt Hartmut Wächter kommt zu folgender Bewertung: „Die von präventiven Polizeimaßnahmen betroffenen Bürger*innen sind in ihren Möglichkeiten, Rechtsschutz und rechtliches Gehör zu erlangen, durch den pauschalen Verweis auf das FamFG (Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit)

substanziell eingeschränkt. Selbst im Fall des Verlustes ihrer Freiheit, schwerster Grundrechtseingriffe und der Existenzbedrohung durch die Pfändung ihres gesamten Vermögens haben sie keinen Anspruch auf die Stellung eines Pflichtverteidigers. Ihre rechtlichen Möglichkeiten, sich gerichtlich gegen die Präventivmaßnahmen zur Wehr zu setzen, sind durch ein völlig unzureichendes Rechtsschutzverfahren, wie es vom FamFG geboten wird, unerträglich ausgedünnt.“ (1)

Die Befürworter der Gesetzesverschärfungen behaupten, nur mit diesem neuen rechtlichen Instrumentarium der Schwerekriminalität oder dem Terrorismus die Stirn bieten zu können. Das neue bayerische PAG greift jedoch in den „Jedermanns-Alltag“ ein und verlagert die Polizeiarbeit präventiv in das Vorfeld der Alltagsarbeit der Polizei. Anstatt eines konkreten Verdachts genügt die Annahme einer „drohenden Gefahr“ nun auch im polizeilichen Alltagsgeschehen.

Zwischen dem tatsächlichen Ausmaß von Kriminalität und der „gefühlten Sicherheit“ klafft eine Lücke. Der Vertreter der für Au/Haid-

hausen zuständigen Polizeiinspektion, sozusagen unser sicherheitspolitischer Kleinkosmos, hat im Frühjahr darauf in seinem Bericht zur Sicherheitslage hingewiesen. Die Politik in Bund und Land nutzt diesen Widerspruch und nimmt spektakuläre und singuläre Straftaten zum Anlass, Verschärfungen bestehender Gesetze und zusätzliche Gesetze vorzuschlagen und in den Parlamenten zu beschließen. Gerhart Baum, selbst einmal Bundesinnenminister (FDP) unter Kanzler Schmidt, hat diese Entwicklung vor einigen Jahren auf einer Gewerkschaftsveranstaltung beschrieben: „Meine Damen und Herren, wenn Sie älter sind, erinnern Sie sich noch an den Kampf um die Notstandsgesetze. Sie sind immer noch in Kraft. Warum? Es wird nichts überprüft in diesem Lande. Es wird nichts außer Kraft gesetzt. Was mal gemacht ist, bleibt bestehen.“ (2) Die erste Große Koalition (CDU/CSU/SPD) unter Kanzler Kiesinger (CDU) beschloss am 28. Juni 1968 die Notstandsgesetze. Im Vorfeld dieser seinerzeit hart umkämpften Gesetze äußerte Georg Benz, Vorstandsmitglied der IG Metall 1966 auf dem Kongress „Notstand der Demokratie“: „Die Gefahr, die uns droht, ich möchte es noch einmal unterstreichen, ist der totale Staat im Gewande der Legalität, die Dik-

tatur hinter der Fassade formaler Demokratie.“ (3)

Ein aus damaliger Zeit geradezu visionärer Satz: Einige formal weiterhin als Demokratien funktionierende Länder, auch unter dem Dach der Europäischen Union, sind auf dem Weg in aggressiv-autoritativ regierte Gesellschaften. Ungarn unter Viktor Orbán ist hier weit vorangegangen. Das ungarische Modell kann, insbesondere in den Reihen der CSU, auf Bewunderung und Unterstützung zählen.

Zurück in unser Land. Zug um Zug wird die „Sicherheitsarchitektur“ durch neue Gesetzesmaßnahmen ausgebaut. In dem Maße, wie dieses Netz enger gestaltet wird, geraten von der Verfassung garantierte bürgerliche Freiheiten und Rechte unter Druck und verlieren an Kraft. Beim neuen bayerischen PAG geht es um die Balance zwischen polizeilichen Befugnissen zum Schutz vor Straftaten und einer offenen und freien Gesellschaft. Das neue PAG, so seine Kritiker und Gegner, verändert die Balance erheblich. Neben dem aufmerksamen Blick auf Verschiebungen der Balance der Gewalten sollte stets auch die Frage gestellt werden, wie denn autoritär eingestellte Parteien

Fortsetzung auf Seite 9

Bezirksausschuss BA

Maxwerk

Ende April 2018: Die Maiausgabe der Haidhauser Nachrichten war fertig gedruckt, die Auslieferung abgeschlossen, da entschied sich fast zeitgleich die Augustiner Brauerei, vom umstrittenen Gastronomieprojekt im Maxwerk Abschied zu nehmen. Der Maiaufmacher damit eine Zeitungsente?

Wie es mit dem Maxwerk weitergeht, bleibt abzuwarten. Die Stadtwerke München (SWM), Eigentümerin des Maxwerks, erklärten auf unsere Anfrage, ob sie nach dem Rückzug von Augustiner weiterhin ein gastronomisches Projekt im Maxwerk verfolgen: „Wir prüfen weiterhin, wie wir mit dem Bauwerk in Zukunft verfahren.“

Neues aus dem Stadtrat: Ende März wollte die Bayernpartei mit einer Anfrage in Erfahrung bringen: „Welche Möglichkeiten bestehen, die SWM zu den offensichtlich dringend notwendigen Pflege- und Unterhaltungsarbeiten zu bewegen?“ Dazu schweigt sich das um Auskunft gebetene, unter Leitung von Bürgermeister Josef Schmid stehende Referat für Arbeit und Wirtschaft aus.

Die Stadtratsfraktion Die Grünen-Rosa Liste hat Mitte Mai eine Anfrage nach dem Isarplan II gestellt. In diesem Folgeplan sollen die Fragen behandelt werden, die im Isarplan I zur weiteren Klärung und Konkretisierung aufgeworfen wurden. Darunter fällt auch die Untersuchung, ob im Maxwerk „der Einbau und Betrieb eines kleinen Cafés unter funktionalen, finanziellen und denkmalpflegerischen Aspekten möglich wäre?“

Ebenfalls Mitte Mai stellte die grüne Rathausfraktion einen Antrag, die ursprüngliche Planung wieder aufzunehmen und die Einrichtung eines Cafés oder Kioskes zu prüfen. Damit kehren die Grünen zu ihrer Ausgangsposition zurück – immerhin hatten sie 2011 mit einer Initiative die Prüfung angestoßen. Dass sich Stadträtin Lydia Dietrich, auch Mitglied im Bezirksausschuss Au/Haidhausen, noch bis zum Rückzug von Augustiner für eine große Gastronomie stark gemacht hatte, muss wohl auf das große Vergessen angerechnet werden, das mal gnädig, mal berechnend waltet.

Pariser Platz

„Der Pariser Platz war einer der schönsten Plätze Münchens. ... Ein offener Platz mitten im dichten Wohnquartier, wo man sich versammeln konnte, wo Veranstaltungen stattfanden, ... Dann kam die ängstliche Stadtverwaltung auf die zwanghafte Idee, die offene Mitte mit Pflanzkübeln zu verstellen – der reine Horror vacui.“ Diese Zusage aus der Bürgerschaft nahm der Bezirksausschuss zur Kenntnis.

Jetzt ist aus kleineren Pflanzkübeln ein sehr großer geworden. Die aktuelle Umgestaltung geht zurück auf eine Empfehlung der Haidhauser Bürgerversammlung von 2016, den Pariser Platz umzugestalten. Im Jahr 2008 nahm sich die Stadt der damaligen Kritik an, ordnete und zügelte den „ruhenden Verkehr“ und erleichterte damit Fußgängern die Querung des Platzes. Die Pflanzkübel in der Mitte waren ein Wunsch des Bezirksausschusses,



wie das städtische Baureferat im November 2016 rekapitulierte. Und jetzt? Noch ist die Umgestaltung nicht abgeschlossen. Als Sitzgelegenheit wird der große Pflanztopf schon jetzt gern genutzt.

Horror vacui – laut Fremdwörterduden die Angst vor dem Leeren. Auf Aristoteles wird die Annahme zurückgeführt, die Natur sei überall um Auffüllung eines leeren Raums bemüht. Wenn denn die Platzgestaltung demnächst abgeschlossen ist: Warten wir ab, ob und wann, je nach Geschmack, ein nächster Anstoß zur weiteren Umgestaltung folgen wird. Noch etwas: Der Haideplatz verdient ganz bestimmt eine „Steigerung der Aufenthaltsqualität“.

Gebtsattelberg

Geht es um Sicherheit? Oder um das Gefühl größerer Sicherheit? Bergan können Radler auf einem sogenannten Fahrradstreifen (durchgezogene Linie) fahren. Bergab schützt sie nur ihre Fahrkunst und das Vertrauen, dass niemand aus den abgestellten Autos die Tür aufmacht und dem flott zu Tal Radelnden in den Weg hält.

Die SPD-Fraktion im Au/Haidhauser Bezirksausschuss beantragte im vergangenen Herbst, „zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls für den Radverkehr“ zwischen der Kreuzung Reger-/Franziskanerstr. und dem Mariahilfplatz einen Streifen für den Radverkehr rot zu markieren. „Dies kann ein Schutzstreifen sein“, so die SPD-Fraktion, also einer mit unterbrochener Linie.

Das städtische Kreisverwaltungsreferat (KVR) hat nun das Für und



Entscheiden will das KVR erst mal nicht, sondern gibt die Entscheidung an den Bezirksausschuss zurück. Der will in der nächsten Sitzung des Unterausschusses Verkehr nochmals darüber beraten.

Hortmangel in der Au

Der Umbau und die Modernisierung der Grundschule am Mariahilfplatz haben den BA schon zu mehreren detaillierten Anfragen ans Referat für Bildung und Sport (RBS) veranlaßt, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lieben („Es ist ein Wunschdenken, daß die lärmintensiven Arbeiten nur außerhalb der Unterrichtsstunden erfolgen...“ - „... ist es dann eine billige Ausrede, wenn man nicht zugleich das Gebäude barrierefrei ausbauen kann...“). Nun aber stehen auch die Eltern auf den Barrikaden, genauer gesagt: die Eltern der zukünftigen Erstklässler der Mariahilfschule, die auf einen Hortplatz angewiesen sind. Wegen der Umbauten in der Schule kann der schuleigene Hort keine Erstklässler*innen aufnehmen, die Mittagsbetreuung muß in der Bauzeit in die kleine Turnhalle umziehen und kann daher nur noch Geschwisterkindern einen Platz anbieten, und das Haus für Kinder an der Kolumbusstraße 40 meldet akuten Personalmangel und schließt daher ebenfalls die Pforten für neue Kinder. Für Eltern und Alleinerziehende, die ganztags arbeiten müssen, eine Katastrophe, denn Sechsjährige kann man wirklich noch nicht als Schlüsselkinder den ganzen Nachmittag allein lassen.

Die Eltern fühlen sich von der Elternberatung im RBS völlig im Stich gelassen und haben daher einen ganzen Katalog von Vorschlägen entwickelt, wie die Hortmisere zu überbrücken wäre. Unter anderem schlagen sie vor, auf dem Mariahilfplatz Container aufzubauen und die Auer Dulter Schausteller um Nachsicht zu bitten, oder auf dem Gelände der Tagesheimschule an der Hochstraße Container zu errichten oder den Umbau um ein Jahr zu verschieben, bis der Grundschulneubau auf eben jenem Gelände beendet ist, denn es würden ja 2019 nicht auf einen Schlag hunderte von Familien mit Grundschulkindern auf dem ehemaligen Paulanergelände einziehen.

Die Eltern haben sich bereits an den Oberbürgermeister Reiter gewandt, der ihr Anliegen an die Bürgermeisterin Christine Strobl weitergereicht hat. Der BA wurde kreativ: Man werde einen Eilantrag stellen und die Mängel des Kitafinder bei der nächsten Unterausschußsitzung durch die Mangel drehen. Die Vorsitzende Adelheid Dietz-Will

(SPD) hingegen meinte, der Papiere seien genug gewechselt, „wir müssen jetzt persönlich werden.“ Der BA-Vorstand werde gemeinsam mit den Eltern einen Termin bei der Bürgermeisterin Strobl machen.

Luftreinhaltung

Das Bürgerbegehren „Saubere Luft“ ist letztes Jahr von einem Stadtratsbeschluss geschluckt worden. Bis zum Jahr 2025 sollen sich 80% des Stadtverkehrs ohne den Einsatz von fossilen Brennstoffen abspielen. Jährlich müßte der Abgasausstoß um 7% reduziert werden. Die Grünen wollen nun vom Planungsreferat konkrete Zahlen hören, was schon alles umgesetzt wurde. Immerhin soll der ÖPNV generell gefördert werden, es sollen mehr Elektrobusse eingesetzt werden, der Fahrrad- und Fußverkehr soll bessere Bedingungen bekommen und Elektroladesäulen sollen aufgestellt werden. Nicht, daß es plötzlich heißt: Das machen wir alles 2024 oder wenn uns der Bund dazu zwingt.

Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
 erscheinen monatlich Inhaber & Verleger
 & Druck
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Verantwortlich für Herausgabe
 und Redaktion:
 Christine Gaupp
 Breisacher Str. 12, 81667 München
Anzeigen:
 Kathrin Meram Telefon 201 10 84
Fotos:
 Christine Gaupp, Hanne Kamali,
 Walter Burtscher
Termine und Veranstaltungen:
 Christa Läßle Telefon 55 28 68 19
**Kontakt für wichtige Mitteilungen
 und Abos:**
 Christine Gaupp
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Telefon 55 28 68 19
 E-Mail: info.hn@web.de
 Homepage: haidhauser-nachrichten.com

MitarbeiterInnen:
 Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger,
 Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher
 Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger,
 Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth,
 Heike Jötting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer,
 Kathrin Taube, Kurt Pfeiler, Lara Hlavica,
 Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried,
 Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursula Wolf,
 Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder/r Bewohner/in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag ab 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilladen in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04. Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

HEI
Ausstellung

Pat Meissner & Manuel Götz
goessner

Vernissage Freitag 8. Juni 19 Uhr
Ausstellung bis 17. Juli 2018

www.hei-muenchen.de
Wörthstraße 42 Rgb. 81667 München

ZEN DOJO
AM OSTBAHNHOF

Elsässer Straße 25
im Rückgebäude

www.zen-ostbahnhof.de

KÄSE-MÜLLER

Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Tabak- und Getränkeladl

Besitzerwechsel in einer charmanten Institution

1990 hat alles angefangen. Die beiden Schwestern, Christa Verweyen und Helga Rödl haben den Getränkeladen an der Ecke Stein- und Milchstraße übernommen. Der Vorbesitzer, ein Herr Häusel, wollte aus Altersgründen den Laden schließen. Er kannte die beiden Schwestern und wusste, dass sie in Gastronomie und Handel Erfahrung hatten. Also hat er sie einfach angesprochen, und ihnen Übernahme und Weiterbetrieb des Ladens angeboten.

So kam es dann auch, sie bekamen den Mietvertrag. „Allerdings brauchte es noch einen „Schubser“ von Herbert, meinem Ehemann, damit wir uns getraut haben“, sagt Christa Verweyen. Mit der Unterstützung der Ehemänner, die vor allem die Auslieferung im Viertel übernahmen, konnte das Abenteuer beginnen, das dann immerhin 28 Jahre gedauert hat.

Für die beiden Schwestern war das ein idealer Wiedereinstieg ins Berufsleben.

Beide hatten zwei Kinder, beide wohnten im gleichen Haus, nicht weit vom Laden entfernt. Sie konnten sich die Arbeit im Geschäft und auch zuhause teilen. Eine konnte immer auch Anlaufstelle für alle vier Kinder sein. Ihre freundliche, verbindliche und humorvolle Art überzeugte von Anfang an alle Kunden. Schnell waren die anfänglichen Bedenken und Ängste verflogen.

Der Tabak- und Getränkeladl ist ein wunderbares Beispiel für den inhabergeführten Einzelhandel, wie er Haidhausen seit Jahrzehnten prägt und dem Viertel immer noch liebenswerten Charme verleiht.

Vor dem Geschäft steht immer eine Sackkarre, die sich Kunden für den Heimtransport der Getränkekisten ausleihen können. Montag und Freitag wurden die Tage für die Hauslieferungen. Dafür waren die Ehemänner der beiden zuständig. Viele junge Burschen aus der Nachbarschaft konnten sich als Helfer ihr erstes Geld verdienen. Die brachten die Bestellungen aus der näheren Nachbarschaft mit der Sackkarre zu den Kunden. Der größere Radius wurde mit dem Bus transportiert. Die jugendlichen Helfer schleppten die Getränketräger bis in den vierten Stock. Eine Leistung, die vor allem auch von älteren Kunden sehr geschätzt wurde.



Ein besonderer Service war die Getränkeversorgung zu privaten Festen und Feiern. Auch an Wochenenden wurden ausreichend Getränke und wenn nötig auch Biergartengarnituren angeliefert und wieder abgeholt. Der Kunde musste dann nur den reinen Verbrauch bezahlen.

Manche Kunden hinterließen ihren Wohnungsschlüssel für die „Lieferbuam“. Abends standen dann alle Getränke in der Wohnung. Welch ein Vertrauensverhältnis! Ältere Menschen aus der Umgebung wurden schon mal angerufen, wenn sie nach zwei oder drei Tagen nicht im Laden waren. Einige haben sich so gar abgemeldet, wenn sie mehrere Tage verreisten. Den Schwestern wurden Autoschlüssel anvertraut, damit der Wagen weggebracht werden konnte, wenn der den Parkplatz für den Getränkelaster benötigt wurde.

Von einem Kunden wurden sie einmal gebeten, einen „dicken BMW“, der von einer Leasinggesellschaft gebracht wurde, zu übernehmen, so Helga.



Und jetzt schließt sich der Kreis wieder. Im Mai beenden Christa und Helga ihre Zeit im Getränkeladen. Die Ehemänner der beiden sind schon im Ruhestand, Helga hat auch schon ein Enkelkind, beide wollen wieder etwas mehr Zeit für sich und ihre eigenen Interessen haben.

Aber das Geschäft besteht weiter, wird wieder von Haidhausern übernommen und weitergeführt. Sasha Oriana und Roberto Busch sind in

Haidhausen aufgewachsen und verwurzelt. Sie haben Kinder und wohnen gleich „ums Eck“. Ein eigener Laden war immer ihr gemeinsamer Wunsch. „Nach einigen Jahren verschiedenster Jobs, meist in der Gastronomie, haben wir nun endlich unseren eigenen gemeinsamen Laden. Das Tabak- und Getränkeladl begleitet uns bereits viele Jahre und es ist uns eine große Freude, so eine Institution weiterführen zu können. Es wird keine größeren Veränderungen geben. Die beiden Schwestern haben gute Vorarbeit geleistet. Selbstverständlich werden wir den Lieferservice beibehalten und diesen Schritt für Schritt weiter ausbauen. Ansonsten machen wir es genau so wie es ist, denn das ist ein Stück Haidhausen. Am 4. Juni wird es soweit sein, dann ist Eröffnung.“

Wir von den Haidhauser Nachrichten wünschen Christa und Helga, die unsere Zeitung immer bestens verkauft haben, noch viele entspannte, freudvolle und gesunde Lebensjahre und hoffen natürlich, dass wir ihnen ab und zu im Viertel begegnen, auch wenn sie nicht mehr hier wohnen. Sasha und Roberto wünschen wir einen guten Start und mindestens auch 28 Jahre erfolgreiche Jahre Fortführung dieser „Haidhauser Institution“. Viele Kundinnen und Kunden werden es ihnen danken.

wsb



Viele Kunden erzählten aus ihrem Leben und auch umgekehrt. Über die Ladentheke wanderten so Geschichten über die Kinder, die Eltern, die Haustiere, über den letzten Urlaub und über das Neueste aus dem Viertel.

Hinweis in eigener Sache

Falls Ihnen als AbonnentInnen unserer Zeitung mit dieser Ausgabe ein Überweisungsschein entgegenflattert, dann ist das der dezente Hinweis, doch bitte Ihr Abo zu verlängern. Damit ersparen Sie uns, Ihnen später eine Mahnung zu schicken - unsere Portokasse freut sich! Danke.

Anzeigen

Tabak- u.
Getränkelad'l



Familie Busch
Steinstraße 55
Tel 487789
Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

H Haidhauser
Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde
und Homöopathie
für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Bezirksaus schuss

Legale Spekulation in der Kirchenstraße

Ja, das waren noch Zeiten, als junge Leute flugs in leerstehende Häuser einzogen und sie als besetzt erklärten! Nun muß die Verwaltung aktiv werden, wenn sie ein solches Haus bemerkt wie in der Kirchenstraße 14; sie stellt aber fest, daß sie genauso wenig machen kann wie die Hausbesetzer*innen, wenn sie irgendwann doch geräumt wurden: Eigentum verpflichtet eben nur auf dem Papier. Es berechtigt einen Hausbesitzer eben auch dazu, sein Eigentum leerstehen zu lassen, denn im Zweifelsfall erhöht sich der Wert des Grundstücks von alleine. Wenn der Besitzer sein Haus erst entkernt, die Bäder rausreißt und dann sagt, es sei entkernt und also unbewohnbar, er stehe im Rechtsstreit wegen irgendwelcher Wegerechte und könne deshalb nicht abreißen und neu bauen, gibt es keine rechtliche Handhabe, so das Amt für Wohnen und Migration, das sonst gerne Zweckentfremdung und Leerstand beseitigt. Nikolaus Haeusgen hatte im Januar einen Antrag auf Überprüfung gestellt.

Es lebe der Zita-Zehner-Platz!

Soll doch niemand sagen, man könne die Welt nicht per Antrag verändern. Zumindest wenn die Weltveränderung auf überschaubarem Terrain stattfinden soll und die Mittel zur Verfügung stehen, steht dem Erfolg nichts im Wege. Also, auf zur nächsten Bürgerversammlung, das Mikrofon gepackt und die fünfminütige Redezeit genützt! Der Antrag des Bürgers, um den es jetzt gehen soll, wurde sogar durch eine phantastische Beamtenneuwortschöpfung belohnt.

Der Bürger beantragte, den Zita-Zehner-Platz von seinem Status als Hundeklo zu befreien und ihn für Menschen nutzbar zu machen, indem man einen zweiten Hundeklo aufstellt und vielleicht sogar durch Hundepoller den Hund das Betreten der Rasenfläche verbietet. Der Rasen sei bereits verseucht durch Fäkalien, manche Hundesäckchen würden an Hauswänden oder in Fahrradkörben „entsorgt“ werden (Wenn ich jemanden bei so einer Fahrradkorbsorgung erwischen würde, könnten Sie mich anschließend im Knast in der Gewaltdeliktabteilung besuchen!). Außerdem könnte man die Rasenfläche doch mal mit ein paar Sträuchern oder Blümchen auflockern. - Das Baureferat antwortet: Der Zita-Zehner-Platz liegt auf ein-



Zum wiederholten Male Thema: Das „verfallende und vershandelte Haus Preysingplatz 8“. Die Nachbarn des Hauses intervenieren, denn sie sehen Verletzungs- und Gesundheitsgefahren wegen der Vermüllung und den Tieren (Ratten, Mäuse, Tauben), die sich als „Kulturfolger“ breitmachen. Bislang haben die Nachbarn nach eigenen Worten die Reinigung des Durchgangs zur Inneren-Wiener-Straße mit übernommen. Das wollen und werden sie aber nicht auf Dauer tun.

Der Bezirksausschuss will das städtische Referat für Umwelt und Gesundheit mit dem Anliegen beauftragen.

em Straßengrundstück und ist daher keine öffentliche Grünanlage (das auf dem Straßengrundstück befindliche Grün fällt unter die Kategorie Verkehrsbegleitgrün) und DESHALB kann man die Grünlagenverordnung nicht anwenden und DESHALB kann man Hunden auch nicht per Schild oder Poller verbieten, den Rasen zu betreten (Das ist insofern nicht tragisch, da sich bekanntlich weder Hunde noch ihre Besitzer*innen an solche Verbote halten). Auch Sträucher seien aus diesem Grund nicht möglich – aber nicht weinen, denn: ein zweiter Hundekotabfalleimer sei drin. Und auch Blümchen, und zwar Geophyten (= nicht näher spezifizierte Zwiebelpflanzen, hat mir der Große Bruder gerade zugeflüstert), es könnte sich also um Tulpen oder Narzissen handeln, und jetzt kommt dieses irre Wort, wegen dem ich Ihnen diesen ganzen Unsinn erzähle: Die Geophyten würden vom Baureferat gepflanzt, „um einen Frühjahrsblühaspekt zu erzielen“. Ist das nicht superduper? Es bleibt also zu hoffen, daß der zuständige Beamte nach dieser Formulierung einen Beförderungaspekt erzielen wird, zu dem wir gerne mit einem Geophytenstrauch gratulieren würden!

Neuwahlen

für Vorsitz Unterausschuss Soziales und Beauftragte*n für REGSAM (Regionales Netzwerk für Soziale Arbeit in München).

Bedingt durch die Amtsniederlegung von Frau Marga Kajanne musste der Vorsitz für den UA Soziales und für den REGSAM-Beauftragten neu besetzt werden. Für den UA-Vorsitz Soziales wurde die einzige Kandidatin, Frau Nicole Meyer, mit 19 Stimmen bei einer Neinstimme gewählt. Einstimmig wurde Herr Heinz-Peter Meyer zum neuen Beauftragten für REGSAM gewählt. Beide Personen nahmen die Wahl an und bedankten sich für das Vertrauen.

Neu in den Bezirksausschuss rückt Herr Helge Maul für die SPD-Fraktion nach.

Die Partei, die Partei ...

Die SPD-Fraktion beantragt, die Markierung von Parkplätzen in der Hochstraße, zwischen Paulaner Gaststätte und Pöppelstraße, so zu ändern, dass sich die Parkplätze komplett auf der Fahrbahn befinden. Die derzeitigen Markierungen, welche das Parken auf Gehsteigen vorschreibt sollen entfernt werden.

Begründet wird dies damit, dass die Hochstraße in diesem Teilbereich ausreichend breit ist, was zu einer häufigen Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit verleitet. Durch Wegfall des Gehwegparkens könnte die Fahrbahn verengt werden, was Druck auf die Einhaltung der zulässigen Ge-



Verkehrssampeln am Gasteig: Geändertes Gesicht – gleiche Botschaft

schwindigkeit von 30 km/h erzeugen würde.

Dieser Antrag wurde bereits vor einigen Jahren gestellt, beschlossen und vor Ort mit der Verwaltung auf einem Ortstermin besprochen. Im Wesentlichen wurde der Antrag nur deshalb nicht umgesetzt, weil die

Markierungen gerade erst neu aufgetragen worden war. Zwischenzeitlich sind die Markierungen schon wieder sehr abgenutzt und müssten erneuert werden.

kat+wsb+anb

Ergänzend zum BA noch ein paar Notizen aus dem Stadtrat auf S. 8



Ehemaliger Huterer Wirtsgarten

Hätte die Stadtverwaltung hier nicht fantasievollere, schönere Lösungen finden können? Zum Beispiel Einbeziehung in den Wiener Platz mit Sitzgelegenheiten für Passanten, wie vom BA beantragt? Jetzt wurde ein Zaun gegen einen anderen ausgetauscht. Das Ergebnis, ein neuer Platz zum anketten von Fahrrädern, erste Vermüllungserscheinungen sind auch schon erkennbar. Toll! Dafür wurden vermutlich auch noch Steuergelder aufgewendet. Der BA geht nach wie vor davon aus, dass der jetzige Zaun nur ein Provisorium sein soll.

Anzeigen

Anzeigen

Die bessere Wahl

Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

ESOTERISCHER BUCHLADEN

Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de

MÜNCHEN
MIT
BISS
Stadtführungen

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 12.6.; 26.6.; II: 5.6.; 19.6.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P.
ermäßigt*: € 3,- p.P.
Gruppen: ab € 80,-
ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de

Freß und Sauf

Multitasking bringt nichts, hat die Wissenschaft festgestellt, geht auch gar nicht, sagt die Hirnforschung, entweder tun Sie das eine *oder* das andere und nebenbei können Sie höchstens noch atmen und schlucken, und sogar das geht manchmal schief. Was Menschen aber können und vielleicht mit Multitasking verwechseln: das erstaunlich schnelle Hintereinanderwegtasking. Sie wissen schon: sich Kaffee einschenken, die Zeitung durchblättern, umrühren, lesen, nach der Tasse greifen, ein komisches Geräusch hören, Feuchtigkeit an den Fingern spüren... Mist, verdammter! Die Zeitung sinken lassen, aufstehen, einen Lappen holen, herumwischen, Lappen in die Spüle feuern, noch mal Kaffee einschenken und bewußt die Tasse zum Munde führen, schmecken, schlucken. Schlucken und lesen geht meistens gleichzeitig, also lesen: einen beherzten Artikel über die kommende Klimakatastrophe zum Beispiel. Die Süddeutsche schont uns da bisweilen nicht (also tun die HN es auch nicht). Am 14. Mai druckte sie ein Interview mit dem Klimaforscher Hans Joachim Schellnhuber, das gnadenlos unmißverständlich kundtat, was man eigentlich schon lange weiß: Daß wir immernoch in einem Affentempo auf die fast schon unvermeidliche Katastrophe zurasen, obwohl von wissenschaftlicher Seite aus kein Zweifel besteht, was dagegen zu tun wäre: komplette Dekarbonisierung, dh. aufhören, fossile

haltet ein!“ Schellnberger beklagt die mangelnde Vehemenz der Wissenschaft, die Widerborstigkeit der Wirtschaft, das Versagen der Politik, bevor er endlich jedem einzelnen zurnt: „Sie und ich können von heute auf morgen beschließen, kein Fleisch mehr zu essen und keine Langstreckenflüge mehr zu ma-

Das tun wir, mehr ist anfangs auch nicht möglich, denn gegen 20 Uhr ist die Kneipe voll besetzt und die Akustik so beschaffen, daß man sein eigenes Wort nicht versteht. Aber alsbald sind wir die einzigen Gäste im Gasträum (draußen auf der Straße sitzen auch noch welche), und die Kellnerin legt einen

ten daher zunächst eine Runde Glücksrollen, die mit Gemüse und verschiedenen Schwerpunkt-Ingredienzen befüllt waren (Mayonnaise-Karotten, Omelette, Süßkartoffeln, Fleischstückchen (seufz)), alle wurden mit einem Schüsselchen einer würzigen Soße und einem Löffel zum Darüberträufeln serviert.

na-Mengen, sondern paßten sehr dezent in eins der Schüsselchen. Sie waren von einer gar köstlichen Soße umspült, die unseren Testesser zu wahren Begeisterungstürmen hinriß – aber deswegen muß man keine Schweinerippchen essen. Die Soße fand sich nämlich auch im karamellisierten Kräutertofu und entzückte daher gleichfalls.

Trotz übersichtlicher Portionen (sagt unser Größter) waren wir schließlich so pappsatt, daß niemand sich mehr zur Testung der Kokosbällchen bereit erklärte. Dafür orderte die übliche Verdächtige ihren Kaffee, der hier nur vietnamesisch kann, ein sehr interessantes Kaffee-Projekt: Auf einer Glastasse sitzt ein metallener Filter, aus dem der Kaffee tropft, und unten im Glas wartet eine Schicht süße Kondensmilch auf die Vereinigung. Obwohl unsere Kaffeetesterin normalerweise weder Milch noch Zucker in den Kaffee tut, fand sie die Mischung angenehm. Der Kaffee wäre sonst auch etwas dünn gewesen.

Was auch sehr schön ist: die Toiletten. Der porzellane Klorollenhalter sieht aus wie eine Seifenschale mit Schlitz, über dem Waschbecken hat jemand eine hübsche Holzkonstruktion angebracht mit einer tollen Flüssigseife und ziemlich edlen Einmal-Handtüchern. Begleitet wird der Toilettengang von einem Vogelkonzert aus einem Holzkästchen mit kleinen Löchern. Sitzen da echte Vögel drin? Nein. Es ist ein kleiner Computer, der anscheinend auf Licht (oder bestimmte Geräusche....?) reagiert.

Schön, daß der Weltuntergang von so nützlichen und stimmungsvollen Erfindungen begleitet wird.

kat

fei scho

Pariser Str. 17

Tel. 46 13 15 33

geöffnet Dienstag bis Sonntag, 17 Uhr 30 bis 23 Uhr 30



Hintereinanderwegtasking

Brennstoffe zu benutzen. Was ist nun schlimmer, der Weltuntergang oder alle anderen Probleme, die sich aus dem – teilweise sogar nur temporären - Verzicht auf Autofahren, Fliegen, mit Kohle Energie gewinnen ergeben? Aber wer muß oder kann sich überhaupt für das eine oder andere entscheiden, hier am Küchentisch? Schellnberger sagt: „Wenn ich ein riesiges Problem habe, bei dem ich nicht weiß, wie ich es in den Griff bekomme, verdränge ich es oder ich intensiviere sogar mein Fehlverhalten. (...) Also muß jetzt die Weltwirtschaft weiter wachsen, auch wenn genau das sie zerstören wird.“

Hier genau setzt dieses phantastische Hintereinanderwegtasking des Menschen wieder ein und er wendet sich wieder Problemen zu, die er oder sie lösen oder zumindest hier und heute vor dem totalen Abtauchen bewahren kann: Es ist ja ehrenwert und sinnvoll, Kaffeeflecken wegzuwischen und die Butter in den Kühlschrank zu räumen oder Kinder zu erziehen, auch wenn morgen wieder Kaffee verschüttet wird, die Butter irgendwann doch ranzig wird und die Kinder sich morgen wieder genauso unmöglich benehmen wie heute. Aber eigentlich, wenn der Mensch nicht fähig wäre zu sovielen Hintereinanderweg-, müßte er oder sie doch alles liegen und stehen lassen, aufspringen, auf die Straße rennen und (in netter Form) jeden Autofahrer aus dem Auto zerren, jedem Knattertöff-Fahrer den Helm vom Kopf reißen und schreien: „Haltet ein,

chen.“ Okay, danke für den Hinweis aus berufenem Munde, eigentlich ist er ja auch nicht neu (wieso eigentlich nur Langstreckenflüge??), aber wenn z.B. die Leute aus der HN-Redaktion nicht mehr bzw. sowieso nicht fliegen und sich fast alle beim Freß und Sauf auf das einzige vegetarische Gericht stürzen, bleibt doch nicht das Helm-vom-Kopf-reißen und Spaßbremse-spielen im Bekannten-, Kolleg*innen- und Leser*innenkreis aus. Aber wie spaßig ist denn die Klimakatastrophe?

Naja, einstweilen geht das Leben in Haidhausen wie gewohnt weiter. Es ist Frühling, die Natur vollzieht ihn noch aufs Beste, es grünt und blüht, es pfeift, schnattert, summt und brummt, hier in der Stadt ist die Welt noch in Ordnung, hier regnet es sogar noch genug zwangs der gewitterfreudigen Alpennähe; daher leistet man sich den Luxus, noch ganz andere Themen wichtig zu finden bzw. sich über sie aufzuregen, und schon allein deshalb soll die AfD und alle anderen Hetzer der Blitz beim Sch... treffen.

Und wir wackeln wie gewohnt zu unserem Freß- und Sauftermin, kosten mit feiner Zunge, lauschen mit hochsensiblen Öhrchen und formulieren Sätze von zeitloser Grazie in unserer Kritik.

Fei scho, gell. Ist chinesisches und heißt: Kommt, eßt und trinkt, bringt ein wenig einen Flins mit und schaut freundlich drein, wenn's geht.

seniorengerechten, wie auch immer gearteten Tonträger mit Supertramp, Mamas and Papas und anderen musikalischen Heroen aus den

im

70er Jahren ein – beharrt aber höflich darauf, sie würde diese Songs auch gerne hören.

An den Decken hängen verheißungsvolle asiatische Lampions in orange und rot, ansonsten ist die Einrichtung eher sachlich. Die Wände sind grau getüncht und ohne Bilder, die Tische glatt und hölzern, die Stühle ein Stilmix. Wir sitzen am einzigen Tisch mit Charakter (Baumholz pur und organisch geformt), die Bänke allerdings sind hart und eignen sich wenig zu stundenlangen Gelagen.

Ein Blick in die Karte: Sie ist beruhigend übersichtlich, und durch ein inwendiges Fenster kann man in die Küche sehen und sich davon überzeugen, daß alles frisch gekocht und zubereitet wird. Es gibt eine Ingwer-Limetten-Limo mit vereinzelt Gojibeeren und Rosinen, sehr schmackhaft und kaum süß. Auch die Apfelschorle wurde explizit gelobt. Die Bierflaschen kamen uns sehr klein vor. Alle Getränke hatten aber Preise, wie sie in anderen Kneipen für Halblitergetränke verlangt werden (das muß einfach gesagt werden, obwohl es, wie gesagt, wichtigere Themen auf der Welt gibt). Wir waren alle in munterer Mampflaune und bestell-

Ansonsten wurden wir dazu animiert, herzhaft in die Rollen hineinzubeißen und uns dem daraus entstehenden Glücksgefühl hinzugeben. Die Rollen sind von einer fast durchsichtigen, elastischen Reispapierhaut umgeben, daher kann nicht empfohlen werden, die Dinger in Gegenwart von halbwüchsigen Kindern zu sich zu nehmen, außer man möchte sich in ein verkichertes pubertäres Endlosgespräch verwickeln lassen. Es kostet auch so schon eine gewisse Überwindung (zumin-

fei scho

dest den Hochsensiblen am Tisch) die Zähne hineinzuschlagen, allerdings schmecken sie sehr gut.

Nun zu den Hauptspeisen. Die Speisen wurden in mehreren aparten Schüsselchen serviert, eins mit Reis, eins mit Salätchen und eines mit dem eigentlichen. Es gibt drei Varianten von Curry – mit Rindfleisch (seufz), mit Tofu oder ganz gemüsig, und wir hatten sie alle am Tisch, mehrfach, wie es bei uns Brauch ist. Alle waren sehr angetan von der etwas herausfordernden Schärfe, denn der Kenner/die Könnerin weiß, daß Curry eine Gewürzmischung ist, die in Indien auf sehr verschiedene Weise gemixt werden kann. Verarbeitet waren Kichererbsen, Zucchini, Karotten und möglicherweise Brokkoli. Das Rindfleisch war unterproportional vertreten, das spricht fürs Klima. Auch die karamellisierten Schweinerippchen kamen nicht in Rustica-



Vietnamesische Kleinkaffeeanlage

Wie weiter nach dem NSU-Prozess?

Kein Schlussstrich!

Nach mehr als 420 Verhandlungstagen zeichnet sich das Ende des NSU-Prozesses vor dem Staatsschutzsenat des Münchner Oberlandesgerichts ab. Schwerpunkt der letzten Monate waren die Plädoyers von Anklage, Nebenklage und Verteidigung. In ihnen wird die politische Dimension des Strafprozesses sichtbar.

Aufklärung und Kampf gegen den Rechtsextremismus und das Eintreten für eine offene Gesellschaft bleiben eine Aufgabe über das sich abzeichnende Prozessende hinaus.

Plädoyers die NSU-Morde und Sprengstoffanschläge als das alleinige Werk der verstorbenen Böhnhardt und Mundlos dar, die sich, isoliert von der früheren Szene, im Untergrund zu psycho-pathologischen Killertypen entwickelt hätten, deren Gefährlichkeit für ihre Mandanten nicht vorhersehbar war (Verteidigung Schultze, Gerlach, Wohlleben), oder gegen die einzuschreiten nicht möglich war (Verteidigung Zschäpe).

kundig, die Bezug auf den NSU und die von ihm begangenen Verbrechen nahmen. Den Hauptanteil stellten sogenannte Propagandadelikte, aber es gab auch acht schwere Gewalttaten. Vierzehn gegen Asylbewerber oder Asylunterkünfte gerichtete Straftaten wurden registriert. Knapp vierzig aller registrierten Straftaten standen in direktem Bezug zu derzeit aktiven Nazi-

§ 129a StGB – ein Staatsschutzparagraf

Diese 1976 beschlossene und 1987 novellierte Strafrechtsnorm richtet sich gegen schwere Delikte, die aus einer Organisation heraus begangen und die diese als Mittel zum Kampf gegen die staatliche Ordnung und ihrer Organe anwendet. Mit der Einführung des § 129a StGB und weiterer neuer oder geänderter Gesetze erfolgte eine markante Zentralisierung des Verfahrensablaufs und Verschärfung des Verfahrensrechts. In jedem Bundesland wurden in den Oberlandesgerichten Staatsschutzsenate eingerichtet. Mit der Novellierung des § 129a StGB gilt seit 1987 eine ausschließliche und erweiterte Zuständigkeit der Generalbundesanwaltschaft (GBA) sowie der Oberlandesgerichte als 1. Gerichtsinstanz. Es ist nur noch Revision beim Bundesgerichtshof möglich.

Zehn Morde, zwei Bombenanschläge, fünfzehn bewaffnete Raubüberfälle, Brandstiftung: Das sind die schweren Straftaten, an deren justizieller Aufklärung die Verfahrensbeteiligten seit Mai 2013 arbeiten und die zur Urteilsfindung des Strafsenats anstehen. Die Anklage stützt sich auf den § 129a StGB, der die Bildung einer terroristischen Vereinigung, die Beihilfe und die Unterstützung, unter Strafe stellt.

Nach Ansicht der Generalbundesanwaltschaft (GBA) bestand die terroristische Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU) von der Gründung bis zur Auflösung „durchgängig ausschließlich aus den drei Personen Böhnhardt, Mundlos und Zschäpe“, so Oberstaatsanwältin Anette Greger in ihrem Schlussvortrag am 25. Juli 2017.

Vertreterinnen und Vertreter der Nebenklage kommen zu einem anderen Ergebnis der Beweisaufnahme. Mitglieder der Kameradschaft Jena, die später als „Sektion Jena“ Teil des „Thüringer Heimatschutz“ wurde, sind nach Auffassung der Nebenklage als Mitglieder des NSU zu betrachten und anzuklagen. Rechtsanwalt Stolle: „Der NSU kann nicht ohne den »Thüringer Heimatschutz« verstanden werden. ... Mundlos, Böhnhardt, die Angeklagten Zschäpe, Wohlleben, Gerlach und zeitversetzt die Angeklagten Carsten Sch. und Eminger schlossen sich der rechten Szene in einer Zeit an, in der gewalttätige Übergriffe auf Migranten und Angriffe auf Flüchtlingsheime an der Tagesordnung waren und rassistische und nationalistische Positionen in vielen Teilen der Bevölkerung und der Öffentlichkeit geteilt wurden. Einer rechten Szene, die in Thüringen schon früh an überregionale Strukturen und Netzwerke angebunden war, und die sich zum historischen Nationalsozialismus bekannte. Sie blieben Teil der Szene, als diese sich Mitte der 1990er Jahre radikalisierte, professionalisierte und organisierte. ... Sie waren Teil einer Szene, in der an verschiedenen Stellen über führerlosen Widerstand, Zellenbildung und den bewaffneten Kampf gesprochen und Entsprechendes dann auch umgesetzt wurde.“⁽¹⁾



Zwei Richter des Strafsenats mit dem Vorsitzenden Manfred Götzl in der Mitte © Johannes Fedisch

Dazu, dass die Bundesanwaltschaft nur fünf Angeklagte auf die Münchner Anklagebank gebracht hat, führte Rechtsanwältin von der Behrens als Vertreterin der Nebenklage in ihrem Plädoyer aus: „Auch der GBA ist dafür verantwortlich, dass die Nebenkläger bis heute auf so viele ihrer Fragen keine Antwort haben. Der GBA hat in seinen Ermittlungen regelmäßig den Interessen des Verfassungsschutzes Vorrang vor einer effektiven Strafverfolgung und Aufklärung gegeben.“⁽²⁾

Anklage und Nebenklage sind sich im Motiv der Verbrechen weitgehend einig: „Das Motiv war in allen Fällen rechtsextremistische Ideologie, der Wahn von einem ausländerfreien Land, dieses freie, freundliche Land, in dem wir leben, zu erschüttern, um einem widerwärtigen Naziregime den Boden zu bereiten.“ Dies führte Bundesanwältin Diemer zu Beginn des mehrtägigen Plädoyers der GBA im vergangenen Sommer aus.

Die Verteidigung stellte in ihren

Es folgten politische Bekenntnisse. Der Angeklagte André E. ließ am 8. Mai 2018, also auf den Tag genau 73 Jahre nach der Kapitulation des „3. Reichs“ vor den Alliierten, durch seinen Rechtsanwalt Hedrich erklären: „Unser Mandant ist Nationalsozialist – mit Haut und Haaren“. Rechtsanwalt Nahrath, Verteidiger von Wohlleben, erklärte wenige Tage später: „Der sogenannte NSU sei gewiss U, aber nicht NS“. Fast eine Dreiviertelstunde lang reihte Nahrath sodann Zitate ausländischer Politiker und von Historikern auf, auch von Hitler, Goebbels, von Schirach und Ribbentrop und weiteren NS-Größen, allesamt als Beleg für die Behauptung, der historische Nationalsozialismus sei friedfertig gewesen und von der deutschen Bevölkerung als segensreich empfunden worden.

Im September 2016 antwortete die Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Bundestagsfraktion DIE LINKE. Zwischen Januar 2012 und Ende 2014 wurden 288 neonazistisch orientierte Straftaten akten-

Netzwerken.

Rechtsanwalt Scharmer (Nebenklage) hatte sich im November vergangenen Jahres in seinem Plädoyer mit einem Appell an den erkennenden Senat gewandt: „Dieses Verfahren, Hoher Senat, kann keinen Schlussstrich unter den gesamten NSU-Komplex bedeuten. Es kann hier – und insofern richtet sich der Appell an Ihre Ehrlichkeit in den Urteilsgründen – allein zu der Frage der eng umgrenzten Schuld dieser fünf Angeklagten eine Entscheidung ergehen. Die Geschichtsschreibung, wie sie die Bundesanwaltschaft gerne hätte, verbunden mit einem Persilschein für Polizei, Verfassungsschutz und nicht zuletzt für den Generalbundesanwalt selbst, kann es von Ihnen nicht geben. ... Die Hoffnungen richten sich auf weitere Aufklärung.“⁽³⁾

Auch engagierte Beobachter*innen des NSU-Prozesses, halten die politische Forderung nach umfassender Ermittlung und Aufklärung aller Umstände und beteiligten Per-

sonen des NSU-Komplexes aufrecht. Das anhaltend hohe Gewaltpotenzial rechtsextremistischer Kreise mit Bezug auf den NSU verlangt nach wirksamen Gegenmaßnahmen. Gemeint ist zusätzlich die gesellschaftliche Dimension aller Begleitumstände der Verbrechen, insbesondere auch die Einbindung staatlicher Nachrichtendienste und die Nachlässigkeit bei den Ermittlungen. Gemeint ist ein offener und öffentlicher Diskurs darüber, welche Rahmenbedingungen zu schaffen sind, um allen Menschen, die hier leben, unabhängig von ihrer Herkunft ihr Leben, ihre Unversehrtheit und ihre Gleichberechtigung zu garantieren.

anb

⁽¹⁾ Antonia von der Behrens (Hrsg.): Kein Schlusswort. Nazi-Terror, Sicherheitsbehörden, Unterstützernetzwerk. Plädoyers im NSU-Prozess. Hamburg 2018, S. 129

⁽²⁾ dito, S. 301

⁽³⁾ dito, S. 100

NSU-Prozess in der Kunst

Wegweiser durch den Alptraum

Christiane Mudra ist Regisseurin, Autorin und Schauspielerin. Seit 2013 recherchiert sie schwerpunktmäßig zum NSU-Komplex. Im November 2016 präsentierte das Theater HochX in der Au das Stück „Off the record – die Mauer des Schweigens“ (HN 12/16).

HN: Der NSU-Prozess ist sehr komplex. Wie nähern Sie sich künstlerisch so einem Stoff an?

Christiane Mudra: Das ist deshalb ein bisschen schwierig, weil es nicht nur ein sehr komplexer, sondern zum Teil auch ein sehr trockener Stoff ist. Ich habe mich ja viel mit der Rolle der Verfassungsschutzbehörden, dem Quellenschutz und der unsäglichen Rolle der V-Leute beschäftigt. Da geht es auch um Akten, um Vorschriften, um bürokratische Vorgänge und das ist natürlich erst mal ein – na ja so ein Killer für ein Publikum. Ich habe mich sehr lange in die Materie eingearbeitet, recherchiere schon seit vielen Jahren und habe dann eben versucht, die Fakten zu bündeln, weil ich finde, dass es zum Beispiel von der Tagespresse in relativ kurzen Artikeln kaum noch zu leisten ist, diese ganzen Fakten zu kontextualisieren.

HN: Stehen dabei ganz besondere Inhalte im Brennpunkt? Etwa die Rolle der staatlichen Institutionen?

Christiane Mudra: Ja, die hat mich von Anfang an besonders interessiert. Zur Rolle der Nachrichtendienste hatte ich schon 2012 und 2013 für das Stück „yoUturn – ein Überwachungsexperiment“ recherchiert. Damals herausgearbeitete Phänomene haben sich dann auch im Laufe des NSU-Verfahrens wiederholt bzw. bestätigt, vor allem aber in den NSU-Untersuchungsausschüssen. Da hat man erfahren, dass sehr viele Informationen bis heute zurückgehalten werden. Inzwischen würde ich sagen, das ist der Hauptgrund dafür, dass der NSU-Komplex bislang bei weitem nicht aufgeklärt ist.

HN: Setzt das Anliegen Ihrer Arbeit genau an diesem gesellschaftlichen Scharnier an? An der Frage, was bedeutet das für uns als Gesellschaft?

Christiane Mudra: Ganz genau. Ich finde, das Gericht macht bislang eine sehr, sehr gute Arbeit. Aber wir wissen inzwischen ja alle,

dass hier nur die Spitze des Eisbergs auf der Anklagebank sitzt. Und ich persönlich habe mich sehr gewundert und wundere mich immer noch, dass seit November 2011, als die Existenz des NSU öffentlich bekannt wurde, kein Erdbeben durch die Bevölkerung ging,

zeit wieder geben kann. Sicherlich ist die Sensibilität etwas gestiegen, aber weiß Gott nicht genug. Vor allem aber, und das ist unfassbar, sind fast keine Reformen erfolgt innerhalb der Sicherheitsbehörden.

HN: ... eher in die falsche Richtung ...

Christiane Mudra: ... ja, in die falsche Richtung. Im Falle der Verfassungsschutzbehörden meiner Ansicht nach auf jeden Fall. Da sind Befugnisse massiv ausgebaut

liche Aktenschreddern im Bundesamt für Verfassungsschutz unmittelbar nach dem Bekanntwerden des NSU eine ganz andere Sprache. Dass bei einer solchen Mordserie bis heute Informationen zurückgehalten werden und V-Männer wie Mitarbeiter der Sicherheitsbehörden keine Konsequenzen zu befürchten haben, unterminiert in meinen Augen den Rechtsstaat.

HN: Gelingt aus Ihrer Sicht die Sensibilisierung über die Kunst?



Hörspiel-Installation auf dem Vorplatz des Giesinger Kulturbahnhofs

Bis heute nicht! Man kann nur spekulieren, woran das genau liegt. Ein Grund ist sicherlich, dass die Informationen so fragmentiert durch die Untersuchungsausschüsse und das Gerichtsverfahren herausgearbeitet wurden, so dass sich die Aufklärung über eine lange Zeit hingestreckt hat und sich immer noch hinzieht. Da verliert die Öffentlichkeit den Überblick und leider auch das Interesse. Manche Leute sagen, es liegt daran, dass die Opfer keine starke Lobby haben. Ich bin jedenfalls sehr irritiert darüber, dass es so wenig Aufmerksamkeit gibt. Wir können mit Fug und Recht sagen, dass es etwas wie den NSU jeder-

worden bis hin zur Straffreiheit von V-Personen, während die parlamentarische Kontrolle unzureichend bleibt. Auch das Bayerische Polizeiaufgabengesetz ... aber darauf möchte ich jetzt gar nicht näher eingehen. Ich denke, darüber liest man ja jetzt allorts genug.

Speziell das Bundesamt für Verfassungsschutz betont immer wieder, in der ganzen NSU-Causa keine relevanten V-Personen geführt zu haben, dass nur die Landesämter verantwortlich gewesen wären. Das ist natürlich grober Unfug. Neben den Topquellen des Bundesamts, die wir heute kennen, spricht etwa das, wie wir heute wissen, vorsätz-

Christiane Mudra: Meine Erfahrung ist das schon. Ich glaube fest daran, dass Leute sich ein sinnliches Erlebnis besser merken, als wenn sie etwas lesen. Meine Erfahrung ist, dass die Leute, die das Stück „Off the record – die Mauer des Schweigens“ gesehen haben, oder unsere daran angelehnte Containerinstallation, dass die in der Folge nachlesen und nachfragen, dass sie alarmiert sind und dass sie sich mit dem Thema intensiver beschäftigen. Diese Rückmeldung bekomme ich oft.

HN: Der Prozess neigt sich dem Ende zu. Haben Sie etwas Neues in Planung?

Christiane Mudra: Ja. Das Theaterprojekt ist als Trilogie angelegt.

2015 gab es den ersten Teil mit dem Titel „Wir waren nie weg“. Der befasste sich mit den rechtsextrémistischen Kontinuitäten. Angefangen vom Oktoberfestattentat über die NSU-Morde thematisierte er rechtsextrémes Gedankengut und das Verhaltensmuster der Exekutive über all die Jahrzehnte. Der zweite Teil „Off the record – die Mauer des Schweigens“ hatte den Fokus auf Quellenschutz, Geheimschutz und die Arbeit der Untersuchungsausschüsse, also der Legislative im NSU-Kontext. Teil 3 soll sich mit der Justiz beschäftigen, mit dem Umgang der Justiz mit Rechtsextrémismus und Rechtsterror. Das Stück soll einen zeitlichen Bogen in die Vergangenheit schlagen und z.B. auch juristische Traditionslinien seit 1945 untersuchen. Ein Thema dieses Stückes ist dann auch die juristische Aufarbeitung des OEZ-Verfahrens. Es ist alles sehr München spezifisch, wie Sie sehen. Dieser dritte Teil ist schon ziemlich weit ausgearbeitet und ich hoffe, dass es bald Aufführungstermine geben wird.

HN: Wäre da nicht auch noch der Prozess 1924 gegen Hitler interessant? Hitler wurde damals sehr geschont, als es um den sogenannten „Marsch auf die Feldherrnhalle“ ging, was rechtlich betrachtet Hochverrat gegen die staatliche Ordnung war.

Christiane Mudra: Da treffen Sie ins Schwarze. Der wird auf jeden Fall vorkommen. Darüber habe ich gerade einiges gelesen und der wird auf jeden Fall Thema sein. Weil es mich als Münchnerin entsetzt, dass wir darüber nichts in der Schule gelernt haben und dass die schwindelerregende Rechtsbeugung in diesem Prozess in der Stadt weitgehend unbekannt ist.

HN: Herzlichen Dank für das Gespräch

mit Christiane Mudra sprach Andreas Bohl.

PS: Gemeinsam mit Hajo Funke hat Christiane Mudra das Buch „gäriger Haufen. Die AfD: ressentiments, regimewechsel & völkische radikale“ geschrieben. Das in diesem Jahr erschienene Buch ist gedacht als „Handreichung zum demokratischen Widerstand.“

VSA Verlag, ISBN 978-3-89965-821-7

Anzeigen

Anzeigen

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

LEBASCHA

Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN
KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

PRINT- WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

Fortsetzung von Seite 1

Sechs Jahre kein Schulsport?

Die Sportanlage liegt in den Maximiliansanlagen und somit auf dem Boden der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung (BSSV). Derzeit laufen Gespräche, wie der Sportbetrieb weiterhin gesichert werden kann. Ein abschließendes Ergebnis hierzu lässt sich derzeit noch nicht mitteilen.

Ein Blick in die Pläne der Deutschen Bahn zu diesem Bauareal zeigt, dass annähernd die Hälfte des Sportplatzes zur Baustelle wird. Außerdem ist von dem Straßenrundell um das Maximilianeum eine Zu- und Abfahrt für LKW vorgesehen. Wenn man sich vorstellt, dass hier im großen Umfang Bauschutt abtransportiert werden soll, dass hier Baumaschinen und Baumaterialien antransportiert werden, kann man sich ausrechnen, dass hier täglich mindestens eine hohe zweistellige Zahl von schweren LKWs an und abfahren. Abgase, Staub, Lärm, können wir unsere Kinder dem aussetzen?

Kann man sich vorstellen, dass hier dann noch ein zumutbarer, vernünftiger, gesunder Sportunterricht für die kleinsten unserer Gesellschaft möglich sein wird? Wir denken, da müssen andere Lösungen gefunden werden. Allerdings ist

Haidhausen nicht gerade üppig mit Sportanlagen bestückt. Trotzdem sollte sich das RBS jetzt schon um wirkliche Alternativen bemühen. Ausreichender und gesunder Sport ist nicht nur für die körperliche Entwicklung der Kinder wichtig, er wird auch als Ausgleich zum reinem schulischen Unterricht dringend benötigt. Und was wird aus den Vereinen und Sportgruppen, die diese Sportanlage nutzen? Was wird aus dem, mittlerweile zur Tradition gewordenen, Fußballturnier von ehemaligen Haidhauser Schülern, das auf dieser Sportanlage alljährlich ausgetragen wird? Auch dafür sollten gute und praktikable Lösungen gesucht und gefunden werden. Es gibt viel zu tun für das Referat für Bildung und Sport.

Am Ende der Sportanlage liegt ein kleiner Naturkindergarten. Der Träger dieses Kindergartens nutzt Grund und Boden der BSSV. Auch hier herrscht große Unsicherheit, ob und wie es weitergehen kann. Auch hier üben sich alle beteiligten Stellen in Unwissenheit. Derzeit kann dazu noch keine konkrete Aussage gemacht werden, so das BSSV. Leider hilft diese Aussage den Betroffenen wenig, sie können sich nur in Geduld üben.



Fortsetzung von Seite 4

Notizen aus dem Stadtrat

In München ist die Wohnungsnot das vordringliche soziale Thema. Die Stadtratsgruppe DIE LINKE versucht, den Stadtrat und die Stadtverwaltung zu bewegen, sich für Mieterhaushalte in sogenannten EOF-Wohnungen einzusetzen. In diesen Wohnungen leben Menschen mit geringem Einkommen. Seit die ehemals landeseigenen GBW-Wohnungen privatisiert worden sind, geraten diese Mieterhaushalte zusehends unter erheblichen Druck. Sie erhalten seit der Privatisierung in regelmäßigen Abständen Mieterhöhungen.

Die Situation ist verworren. Verantwortlich für die Not der Mieterhaushalte ist der bayerische Landtag, der mit der CSU-Mehrheit unter dem damaligen Finanzminister Söder den Verkauf beschlossen hat. Die Stadt München kann allenfalls hoffen, über Gespräche das Land Bayern in die Pflicht zu nehmen. Und sie könnte in Verhandlungen bewirken, durch eigene Zuschüsse dämpfenden Einfluss auf die Miethöhe von EOF-Wohnungen zu nehmen.

Für die von Vertreibung bedrohten Mieterhaushalte wäre dies eine wirksame Beruhigung. Ärgerlich bliebe der Umstand, dass letztendlich öffentliches Geld eingesetzt werden müsste, um die Gewinnerzielungsabsichten privater Investoren sozial abzufedern.

Anderes Thema: Dass es um die Bewegungsfreiheit von Fußgängern in München schlecht bestellt ist, erfahren Leserinnen und Leser der Haidhauser Nachrichten in fast jeder Ausgabe. Oft geht es auch um mehr als nur mangelnden Komfort auf Fußwegen. Stadtweit ist täglich zu beobachten, dass Fußgänger gefährdet werden, weil sie auf die Fahrbahn ausweichen müssen, oder weil die Sicht auf die Straße gestellt ist. Stadtrat und Verwaltung scheinen kapituliert zu haben.

Mit dem Antragspaket „Gehwege sind keine Parkplätze“ will die Fraktion Die Grünen-Rosa Liste eine umfassende Lösung anschieben.

Chapeau für die Initiative der LINKEN und Grünen.

mw

anb

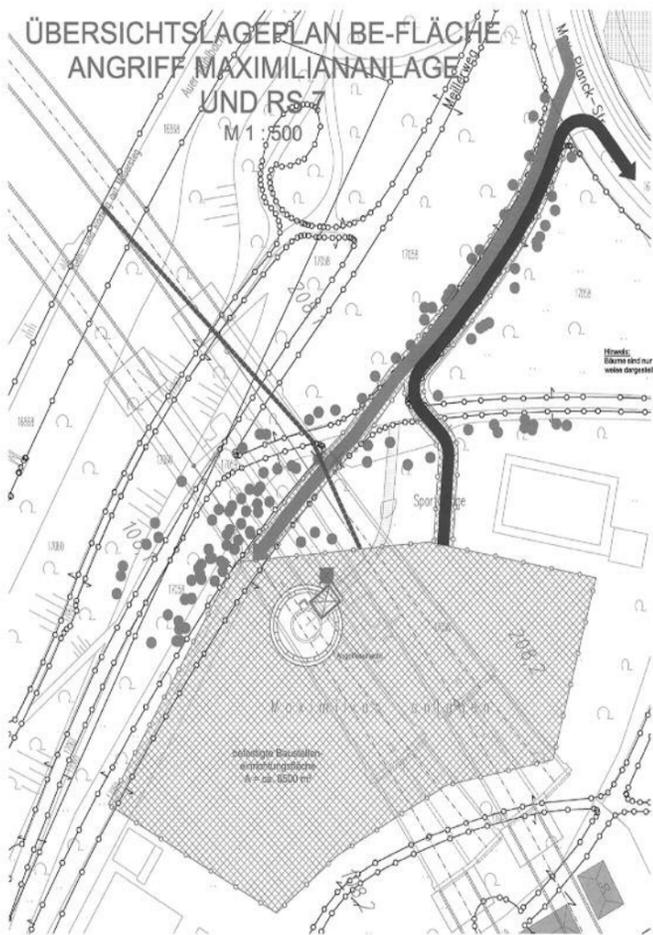
Kommentar zum Tunnelbau

Planlos am Hauptbahnhof

Es ist gerade drei Monate her, dass die Haidhauser Bürgerinitiative S-Bahn-Ausbau mit ihrem juristischen Widerstand gegen den 2.S-Bahn-Stammstreckentunnel gescheitert ist. Zähneknirschend versuchen nun viele Haidhauser, sich mit dem scheinbar Unabwendbaren zu arrangieren.

Doch schon sorgt der Tunnel wieder für Schlagzeilen in den Lokalseiten der Münchner Zeitungen. „2.Stammstrecke voll verplant – Riesenspanne am Münchner Hauptbahnhof“ titelte beispielsweise die tz am 16.5.18. „Station am Hauptbahnhof falsch geplant?“ fragte sich der Münchner Merkur am selben Tag. Hintergrund sind die massiven Umplanungen der Bahn am Nukleus genannten Zugangsbauwerk, der die Rolltreppen von der Oberfläche zu den Bahnsteigen des zweiten S-Bahn-Stammstreckentunnels beinhaltet. Dieser Nukleus soll nun ein ganzes Stück nach Westen verschoben werden, weil keine Baufirma den Bau des Nukleus unter die bestehende U1/ U2-Trasse ausführen wollte. Für weitere Umplanungen sorgt die Trasse der U9, die ebenfalls über den Hauptbahnhof laufen soll. Da für den Nukleus eine Baugrube von 40 mal 60 Metern erforderlich sein wird, stellt sich nun die Frage, ob das Eisenbahnbundesamt über ein verkürztes Planänderungsverfahren oder über eine langwierigere neue Planfeststellung die Verschiebung absegnen wird. Nun ist aber noch völlig unklar, ob durch die Umplanung zeitliche Verzögerungen entstehen. Lläuft es schlecht

für die Tunnelplaner am Hauptbahnhof, kann sich der Baubeginn um bis zu eineinhalb Jahre verzögern. Läuft es gut, bleiben sie im Zeitplan. Doch natürlich reibt sich der kritische Beobachter auch hier wieder die Augen: könnte die Öffentlichkeit nach einer 18-jährigen Planungsphase nicht ein bißchen mehr Planungstiefe von der Bahn erwarten? Ist es mittlerweile ein Naturgesetz, dass Bahnprojekte länger dauern als der Bau der Pyramiden und die Kostensteigerungen verantwortungsvollen Finanzpolitikern die Zornesröte ins Gesicht treiben und sie zu unkontrollierten Veitstänzen animieren? Zumal auf den Zeitplan des zweiten S-Bahn-Tunnels auch andere Projekte wie die Laimer Verbundröhre oder der Neubau des Münchner Hauptbahnhofs abgestimmt sind. Insofern dürfen sich die Münchner in den nächsten Jahren noch auf einige DB-Inszenierungen à la „Warten auf Godot“ gefasst machen. Die Befürchtung besteht, dass es nicht sehr unterhaltsam sein wird.



Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

Cafe im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

Räder
Reparaturen
Recycling

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt
Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

Dynamo
Fahrradservice

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200
81671 München Fax (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de

RO 92.4
RADIO

Fortsetzung von Seite 1



Hinten links gehts zur Klaustrophobie-Selbsterfahrungsgruppe

Der Traum

Von der Justizvollzugsanstalt am Neudeck zum „Haus Mühlbach“. Das dort tätige Immobilienunternehmen leitet die Beschreibung mit folgenden Worten ein: „Hinter den Mauern von Haus Mühlbach verbirgt sich ein kleiner Schatz.“

Ein Dokument aus dem Jahr 1918 gibt Aufschluss über das Lebensgefühl im Gefängnis. „Neudeck ist aus einem alten Zuchthaus ausgebaut. Das ganze Haus riecht, schon beim Eintritt, nach Angstschweiß, Elendsdunst und – säuerlichen Kleister (Man fabriziert hier Papier-tüten). ... Freilich an den Wänden und Decken dieses Hauses scheinen all die Qualräume zu hängen der Tausenden, die hier sich ängstigen. Und nachts werden sie lebendig und fallen auf den Schläfer herab – wie ekel saugendes Ungeziefer. So schreke ich, wenn ich einmal nach langem Wachen einschlafe, sofort wieder unter grauenhaften Gesichtern auf. Der Alb steigt nicht aus meiner Seele, er ist das Erbe der anderen. ...“ (*)

(*) Kurt Eisner, Gefängnistagebuch. S. 78 ff. Fundstelle: Günther Gerstenberg, Der kurze Traum vom Frieden. Lich/Hessen 2018. S. 381



Polizeibeamte als Wasserspender während der Kundgebung – die kalte Dusche folgt später

und Kräfte mit der neuen Machtfülle der Exekutive umgehen könnten, sollten sie (mit) an die Macht kommen.

Die CSU-Landtagsmehrheit hat das Gesetz trotz erheblicher Einwände und Proteste beschlossen. Oppositionsparteien im bayerischen Landtag haben bereits Verfassungsklage angekündigt. Aller Voraussicht werden viele Details der Novelle des bayerischen Polizeiaufgabengesetzes verfassungsrechtlich keinen Bestand haben. Doch bis zu einer Entscheidung dürfte (zu) viel Zeit verstreichen. Die bayerischen Wählerinnen und Wähler können

im Oktober mit ihrer Stimme gegen das neue PAG votieren und auf eine parlamentarische Revision dieses Gesetzes setzen.

anb

(*) Fakten zu den Polizeigesetzen. ver.di München, Arbeitskreis Aktiv gegen rechts. München 2018 Hier: Hartmut Wächtler, Stichwort: Richtervorbehalt

(*) dito. Hier: Je mehr Not desto mehr Notstand oder: Grundgesetz – war da was? Veranstaltung von ver.di München am 30. Januar 2007

(*) dito. Hier: Wolfgang Benz, Kongress „Notstand der Demokratie“

Der Traum von der eigenen Zelle

von der



eigenen Zelle

„Haus Mühlbach“ – Luxus (?) ab schlappen 12.000€/m²



Polizei als „Freund und Helfer“? Die Formel geht auf Heinrich Himmler zurück, der sie zum „Tag der Deutschen Polizei“ im Dezember 1934 erstmals öffentlich propagierte. Das Urheberrecht darauf geht allerdings zurück in das Jahr 1926. Die eigentlichen Sprachschöpfer sind ein SPD-Innenminister und ein Berliner Polizeipräsident der Weimarer Republik.

Anzeigen

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Pizza ist Kult!
Pizza ist Kultur!
Pizza ist Kunst!

essen trinken
servabo

Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432

Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

Anzeigen

Immobilien-Sprechstunde
für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?

Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten Inhabergeführtes ImmobilienSachverständigenbüro seit 1984

30 über JAHRE ERFAHRUNG

Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried • Tel. 089/419 482-0
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag • www.immobiliien-osterried.de

● **HEi – Haus der Eigenarbeit**

Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

Goessner

Ausstellung mit Werken von Manuel Götz & Pat Meissner bis 17.7.

Verni: Fr 8.6., 19 h

Philosophisches Café

Mo 11.6., 19 – 21 h

Spielerabend

Do 14.6., 19 – 21 h

Handarbeitstreff

Di 19.6., 18 – 21 h

Apéro à la bonne franquette

Do 28.6., 18:30 – 21 h

Arduino

So 17.6., 9 – 15 h

Einführung in die CNC-Technik

So 24.6., 9 – 15 h

Dübeln statt Grübeln

Sa 30.6., 8:45 – 11:45 h

Querschnitt Holz

4 x Mo ab 4.6., 17:30 – 21:30 h

Maschinenkurs

Fr 8.6., 18 – 21 h + Sa 9.6., 9 – 12 h

Holzoberflächenbehandlung für Einsteiger

2 x So ab 10.6., 10 – 12:30 h

Kleinformel restaurieren

3 x Fr ab 15.6., 18 – 21 h

Töpfern mit Aufbautechnik

Sa 2.6., 10 – 13 h + So 3.6., 11 – 15 h

Drehen intensiv

Sa 23.6., 10 – 15 h + So 24.6., 10 – 14 h und Sa 30.6., 10 – 15 h + So 1.7., 10 – 14 h

Schnupperkurs Drehen mit Gerald

Mo/Di 25./26.6., 17:30 – 21 h

Produktfotografie fürs Internet

So 10.6., 10 – 15 h

Farbenfrohes Mosaik

Sa 23.6., 12 – 17 h

Schnupperkurs Schweißen

Sa 2.6., 8:30 – 12:30 h

Schmuck für Haus und Garten

2 x Mo 4./11.6., 18 – 21 h

Metallbearbeitung leicht gemacht

2 x Do ab 7.6., 18 – 21 h

Edelstahl schweißen

Sa 23.6., 8:30 – 12:30 h

Buchkassette

Sa 9.6., 10 – 17 h

Buchbinden ohne Leim - 2

Sa 23.6., 10 – 16:30 h

Stuhlegeflecht

4 x Mo ab 4.6., 18 – 21 h

Intensivkurs Polstern

Sa 16.6., 10 – 17 h und Sa 30.6., 10 – 17 h

Eimalkurs

Sa/So 9./10.6., 9 – 17 h

Encaustic-Sommerkette

So 17.6., 10 – 17 h

Stoffeinkauf

Fr 22.6., 15:45 – 19 h

Lieblingsstücke

So 24.6., 10 – 17 h

Bumerang selber bauen

Für Kinder und Jugendliche

So 24.6., 12 – 17 h

● **Bezirksausschuss**

öffentliche Sitzungen:

Mi 20.6., 19 h, MVHS, Einsteinstraße 28. Vorsitz: Adelheid Dietz-Will

Unterausschuss Kultur

Mi 13.6., 19 h Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24

Unterausschuss Planung

Do 14.6., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

Unterausschuss Arbeit und Wirtschaft

Di 12.6., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr

Mo 11.6., 19 h, Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

Unterausschuss Soziales

Mo 11.6., 19 h, Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

● **Münchner Volkshochschule**

Einsteinstr. 28

Telefon 480 06 - 239

Fluchtursachen bekämpfen: Ansätze, Chancen und Grenzen

Podiumsgespräch mit Sadja Klepo, Dr. Kathrin Köller und Anke Schuster

Di 19.6., 19 h

Bayerische Landtagswahl

Podiumsdiskussion für junge Wähler in Kooperation mit PULS

Do 28.6., 19 h

Liebe. Macht. Arbeit

Kümmert Euch! BarCamp zu Fürsorge, Politik und Vernetzung in Kooperation mit dem Bayerischen Forschungsverbund ForGenderCare

Sa 30.6., 10 h

Frau Kohls Kaffeelöffel

Jüdische Alltagsgegenstände in nicht-jüdischen Haushalten. Vortrag

Mo 4.6., 19 h

Geraubte Raubkunst?

Vortrag von Dr. Meike Hopp

Mo 25.6., 19 h

Das Maximilianeum

Besuch im Bayerischen Landtag. Führung. Treffpunkt: Ostpforte

Sa 30.6., 14 h

● **siaf e.V.**

Sedanstraße 37

Telefon 4 58 02 50

Open knitting, knooring, crochet

Stricken, häkeln nach eigenen Ideen oder mitmachen

Fr 8.6., 10 – 12 h

Aquarelle vielfarbig

Ausstellung mit Werken von Lilo Neu bis 15.6.

Die ersten Spuren des Kindes

Ausstellung mit Werken von Bettina Eberherr

Verni: Do 21.6., 17 h

Einstimmung auf das Baby

Für schwangere Frauen und werdende Eltern. Bitte bis 7.6. anmelden

Do 14.6., 14:30 h

Urlaub für Alleinerziehende

Austausch und Information

Mo 4.6., 16 – 18 h

Sommerfrühstück

Bitte bis 27.6. anmelden.

Fr 29.6., 10 – 12 h

Offener Samstagstreff

Bitte bis 11.6. anmelden

Sa 16.6., 14:30 – 17 h

● **Münchner Literaturbüro**

Milchstraße 4, Tel. 88 48 19

1901. Lesung:

Offener Abend wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jeder kann eigene Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung! Eintritt frei! Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt. Heute ist die 2. Vorrunde zum 26. "Haidhauser Werkstattpreis".

Fr 1.6., 19:30 h

1902. Lesung

Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum.

Fr 8.6., 19:30 h

● **Üblacker - Häusl**

Preysingstraße 58

offen: Fr/So 10 – 12 h + Mi/Do 17-19 h

Porträtmalerei

Ausstellung mit Werken des Wahlkurses des Pestalozzi-Gymnasiums bis So 8.7.

Vern: Di 12.6., 19 – 21 h

● KIM im Einstein

Einsteinstr. 42, Telefon: 08066/1534 oder 4488121

Die Kirchenstraße – um's Karree

Lesung und Führung mit Hermann Wilhelm und Rudolf Hartbrunner

So 17.6., 11 h

Hasenscharten

Mit Andreas Koll und Andy Arnold

So 3.6., 11 h

● **Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins**

Praterinsel 5,

Tel: 21 12 24 – 0

Di - So 10 – 18 h

gerade wild. Alpenflüsse

Ausstellung bis 17.3.19

Alpenflüsse – Natur und Kultur

Führung durch die Sonderausstellung

Sa 30.6., 15 h

Freizeitnutzung an der Isar

Expertengespräch zur Sonderausstellung

Do 28.6., 18 h

● **Bücherbus für Kinder**

Elsässer Straße 16

am HypoPark

Mo 11. und 25.6., 13:45 – 15 h

● **Giftmobil**

steht am Donnerstag, den 7.6. von

9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz

10:30 - 11:30 Uhr am Weißenburger Platz

13 - 14 Uhr am Preysingplatz

● Bellevue di Monaco

Müllerstraße 6

T: 55057755

Großes Eröffnungsstraßenfest

Die Sozialgenossenschaft Bellevue di Monaco feiert die Fertigstellung und Eröffnung ihres Wohn- und Kulturzentrums im Herzen der Stadt mit einem großen, bunten Straßenfest zusammen mit dem Bürgerhaus Glockenbachwerkstatt und der gesamten Nachbarschaft.

Sa/So 9./10.6., ab 14 h

● **Monacensia**

Maria-Theresia-Straße 23

Telefon: 41 94 72 0

Mo-Mi, Fr 9:30 – 17:30 h

Do 12 – 19 h

Sa/So 11 – 18 h (nicht Bibliothek und Literaturarchiv)

Evas Töchter

Ausstellung über Münchner Schriftstellerinnen und die moderne Frauenbewegung 1894-1933

Frauen & Macht

Ein Abend mit dem Fotografen Daniel Biskup

Di 12.6., 19 h

Aus dem Dunkel des Jenseits heraus

Ein Max-Haushofer-Abend mit Martin Otter

Di 19.6., 19 h

● **Café im Hinterhof**

Sedanstraße 29

Telefon 4 48 99 64

Klavierkonzert

mit Hans Wolf

sa + so 10:30–13:30h

● **Volkssternwarte**

Rosenheimer Straße 145h

Telefon 40 62 39

geöffnet Mo - Fr ab 20 h.

The 9th Futurological Congress

Kunst: Julieta Aranda; Diskurs: Mareike Dittmer, Musik: Thomas Meinecke

Sa 23.6., 20 – 1 h

Sommersternhimmel und totale Mondfinsternis

Vortrag Fr 22.6., 20 h

Astronomische Spektroskopie – Teil 1

Vortrag Fr 29.6., 20 h

Die Welt der Sterne

Eine allgemeinverständliche Einführung in die Astronomie an 5 Abenden

Ab Do 28.6., 19 h

Kindervorstellung:

jeden Fr 17 h. Mit Planetarium, Film, Führung durch die Sternwarte und bei gutem Wetter Fernrohrbeobachtung.

● **Einstein Kultur**

Einsteinstraße 42

Telefon 416173795

Wagners Ring des Nibelungen

Eine verrückte Komödie mit Musik von Alexander Liegl und Gabriele Rothmüller

Fr/Sa 8./9.6., 19:30 h

Die München «Ø» Trilogie

Neo-Hippie-Interventionistische-Anti-Internet-Peripherie-Welltournee-Roadshow und Meta-Oper «The Followers of Ø» feat. Der heilige Geist

S 9.6., 20 h, So/Mo 10./11.6., 19 h

Open 3

Performance: Pascual & Yuko Kaseki. Concert: Ziad Rajab Trio

Do 21.6., 20 h

Classical Indian Dance

3 Soli

So 24.6., 19 h

● **Freies Musikzentrum**

Ismaninger Straße 29,

Telefon 41 42 47 – 0

Jamsession des Jazzprojekts

Sa 17.6., 20 h



● **NS-Dokumentationszentrum**

Max-Mannheimer-Platz 1

Tel: 2 33 - 6 70 14

Die Technische Hochschule München im Nationalsozialismus

Sonderausstellung über die Geschichte der Technischen Hochschule München (heute Technische Universität) in der NS-Zeit bis 26.8.

Di – So 10 – 19 h

● **KontaktTee**

Balanstr. 17, T. 448 78 88

Surrealistische Stillleben

Ausstellung mit Werken von Hans-Peter Brandmeier bis Fr 8.6.,

Di-Sa 14 - 21 h, Mo 15 - 19:30 h

● **Alten- und Service Zentrum Haidhausen**

Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40

Rund um den Marienplatz

Dummerweise

In der Tat, was 'ne Kuh ab und zu ohne Scheu in die Landschaft kackt, sieht schon immer so aus wie gekochter Spinat. Zuvor frisst sie naturgemäß Gras und Heu, neu ist hingegen, sie frisst dummerweise seit einiger Zeit auch Insektizide und Glyphosat.

Fürs Frühstück hatte die Mutter ganz frische Butter aus dem Kühlschrank geholt; appetitlich, adrett lag auf 'nem Tellerchen dieses goldige Fett und begrüßte gut aufgelegt den freundlichen Tag. Das Naturprodukt konnte dem Anschein nach stolz sein auf sich, und, indem es sich sonnte, wurde es rasch butterweich, gab sich lasch, schmolz sogleich, setzte dabei Reaktionen frei, musste sich dennoch nicht schämen, Kontakt mit dem Licht aus dem All aufzunehmen, macht doch in jedem Fall ein Zurück zur Ursprünglichkeit tieferen Sinn.

Störend näherte bald sich ein Ärgerinsekt, eine äußerst lebhaft, sehr lästige Fliege. Reichlich frech meinte die für sich, seitdem dass ich bin, kriege ich nie genug von jedweder Köstlichkeit, tauche ich meinen Rüssel in beliebige Schüssel, wirkt's immer aufs Neue äußerst betörend, ich kenne da keinerlei Reue, denn jedes Mal spüre ich - Teufel auch - alles schmeckt! Jetzt aber erfuhr sie in ihrem winzigen Bauch ein gar garstiges Grimmen, hier wurde ihr regelrecht schlecht! Sie wusste sofort, da kann was nicht stimmen! Das kleine Insekt hatte sich seine Organe verdorben, es schwankte geradezu unkontrolliert im Fluge davon, dann ist es dummerweise verreckt, ist zuckend in Krämpfen gestorben, ja, der Plagegeist - endlich - starb seinen schuldbeladenen Tod.

Die gute Mutter indes - man weiß schließlich wie fürsorglich gute Mütter sind - die Mutter schmierte mit größter Zuneigung ihrem vergötterten Kind ohne Bedenken ein dummerweise ganz tolles Butterbrot.

(up)



Kommissar Albani

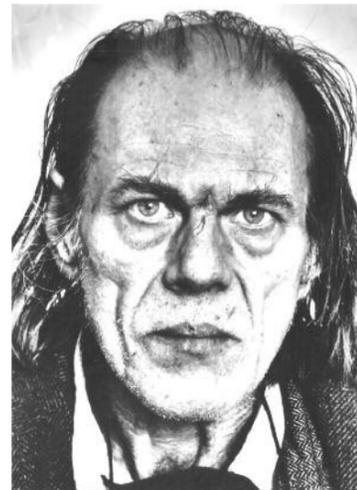
Eine Erzählung von Ridi ©2016

Kommissar Albani wirft die Bourbon-Flasche in den Glas-Container. Er schlendert in die Orleansstraße 32, in das DDM (Drogen-Dezernat München). Vor seinem Büro liegt ein angekohelter Leitz-Ordner - mit einer Nachricht für ihn.

Der Bereitschaftsarzt nimmt Jonny Higgins in der Isar-Amper Klinik in Haar-Ost auf. Es kommt ein Wagen mit einem Pfleger + einer Krankenschwester + sie fahren ihn auf Haus 56A0. Im Stations-Zimmer nimmt die Krankenschwester ½ Liter Blut von ihm, für einen Schwerverletzten der mit dem Helikopter gebracht wurde.

Kommissar Albani liest den Ordner und stößt auf eine Nummer 0176/400 Er wählt die Nummer + es meldet sich am anderen Ende ein Mann.

Albani sagt: „Kannst Du mir ein Kilo verkaufen?“



© Foto: Hans Schorck

Mann sagt: „Treffen wir uns morgen um Mitternacht im La bohème in Cassis“

Albani holt 6000 Euro aus dem Tresor + setzt sich auf seine Har-

ley Davidson. Er fährt los - Rosenheim, Salzburg, Meran, Genova, Imperia, Menton, Nizza, Cannes, St. Tropez Kurz vor Cassis geht das Benzin aus. Er stellt das Motorrad ab + geht den Rest zu Fuß. Bei der Abzweigung links, den Berg nach Cassis hinunter. Er bremst den Körper ab, um nicht zu schnell zu werden.

In dem kleinen Fischerdorf fragt er eine junge Frau nach dem La bohème.

Sie sagt: „Am Hafen rechts die letzte Taverne.“

Albani geht dorthin + setzt sich an einen Tisch. Es ist kurz vor Mitternacht + er bestellt beim Ober ein Glas Rosé. Der Ober bringt es + Albani zündet sich eine Zigarette an.

Eine Yacht fährt in den Hafen + legt an. Ein Mann mit einem Rucksack steigt aus. Er geht auf Albani zu + Albani lächelte. Der Fremde gibt ihm den Rucksack + nimmt das Geld. Der Fremde geht zurück + fährt mit der Yacht davon.

ENDE

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 - 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten
Mo - Fr: 10.00 - 18.30
Sa: 10.00 - 16.00

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 - 19 Uhr
Donnerstag 18 - 19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißenburger Str. 25
81667 München

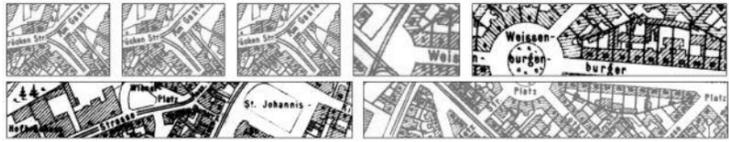
Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

haidhauser kultursonntag 2018



sonntag 01 juli 2018 | johannisplatz ab 14 uhr

musik | tanz | biergarten | essen | trinken | kinderprogramm | infostände

kultur | biergarten | musik

An zahlreichen Informations- und Mitmachständen kann man sich über Einrichtungen im Stadtteil Au-Haidhausen informieren. Neben unterhaltsamer Biergartenmusik sorgt ein reichhaltiges Kulturprogramm auf der Bühne für Unterhaltung.

Musikalisches Programm

14.00 Uhr		Eröffnung Bläserensemble der Pfarrei St. Johannes Preysing Brass
14.30-18.00 Uhr		Im Biergarten spielt Josef Zapf mit seinen Wirtshausmusikanten
16.00-17.00 Uhr		Brass'nStück
18.30-19.30 Uhr		Zweckehe
20.00-22.00 Uhr		Unterbiberger Hofmusik

Dazwischen Aufführungen der Tanzgruppe Elvan

Höhepunkt am Abend... Unterbiberger Hofmusik

„Eine Riesengaudi gegen Vorurteile! Zwischen Bayern und dem Bosphorus steht manchmal nur ein Taktstrich, und auch der Big Apple und Brasilien können gleich um die Ecke liegen, wenn die Unterbiberger Hofmusik loslegt. Drei Jahre, nachdem sie erstmals türkische Musik in ihrer verjazzte Alpenfolklore integriert hat, geht Familie Himpsl den nächsten Schritt.“

JAZZTHETIK, GUIDO DIESING



www.unterbiberger.de

Theater-Tipp

Kleine Eheverbrechen



Kenne ich diese Frau wirklich? Das fragt sich Gilles, als er mit Lisa zurück in die gemeinsame Wohnung kommt. Die Wochen zuvor hatte er mit einer rätselhaften Amnesie im Krankenhaus verbracht. Doch wie war es dazu gekommen? Was hat Lisa damit zu tun? Welche Geheimnisse verbirgt sie vor ihm? Und welche Geheimnisse verbirgt Gilles vor Lisa?

Es beginnt ein rasantes, tragikomisches Spiel, in dem nach und nach „kleine Eheverbrechen“ enthüllt werden. Dabei gelingt es den Darstellern Edit Galambos und Wilhelm Grall, die Zuschauer so stark ins Geschehen zu ziehen, dass wohl alle, die eine längere Beziehung hinter sich haben, sich selber darin wiederfinden. Das ist oft komisch, manchmal traurig und immer wieder erhellend. Das von Marlene Beck inszenierte Stück lohnt sich deshalb nicht nur für Theaterfreaks, sondern auch für Menschen, die den eigenen Beziehungsmustern auf die Schliche kommen wollen.

„Kleine Eheverbrechen“ des französischen Autors Eric-Emmanuel Schmitt feierte vor einigen Monaten eine furiose München-Premiere. Für alle, die damals einen wunderbaren Theaterabend verpasst haben, gibt es jetzt eine neue Chance:

Am Freitag, den 15. Juni gibt es eine Aufführung im Artemis-Schauspielstudio, Hans-Preißinger-Str. 8 / Halle C.

rob

Der Eintritt kostet 15 Euro. Kartenreservierungen sind per Email möglich unter: gug-karten@gmx.de

Liebe Kunstfreunde,

diese Ausstellung dürfen Sie nicht verpassen! Die Ausstellung von p.m. goessner im HEI, München:

"goessner" ist die lose Zusammenballung der beiden Maler Manuel Götz und Pat Meissner.

Mit den Ergebnissen ihrer Kooperation gehören sie zu den wichtigsten Vertretern des *Lyrischen Destruktivismus* in Haidhausen und Mitteleuropa.

Ihr Ziel ist die Erzeugung sozio-optischer Dissonanzen, die im Betrachter einen kognitiven Dopplereffekt auslösen. GOEXIT!

Vernissage: Freitag, 08.06.2018 um 19 Uhr

Ausstellung: 09.06.2018 bis 17.07.2018

Geöffnet: Di-Fr 15-21 Uhr, Sa 12-18 Uhr

Haus der Eigenarbeit - HEI
Wörthstraße 42, Rgb
81667 München



REGINA+MARKUS

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten
 im Abonnement 17 Euro jährlich
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
 im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
 IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
 Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

- BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
- CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
- FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
- GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Familie Busch, Steinstraße 55
- NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12; Plastikfreie Zone, Schloßstraße 7

- PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45
- ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstraße 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Wellenstraße 13a
- Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI, Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 4. Juni im „farmer & lou“ in der Breisacher Str. 6 und am 2. Juli im Merhaba, Pariser Straße. Gäste sind herzlich willkommen!

Die Juli-Nummer der Haidhauser Nachrichten gibt's ab Samstag 30. Juni 2018 im Handel